

Vereinigte Tierversicherung  
Gesellschaft a.G.



# **Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.**

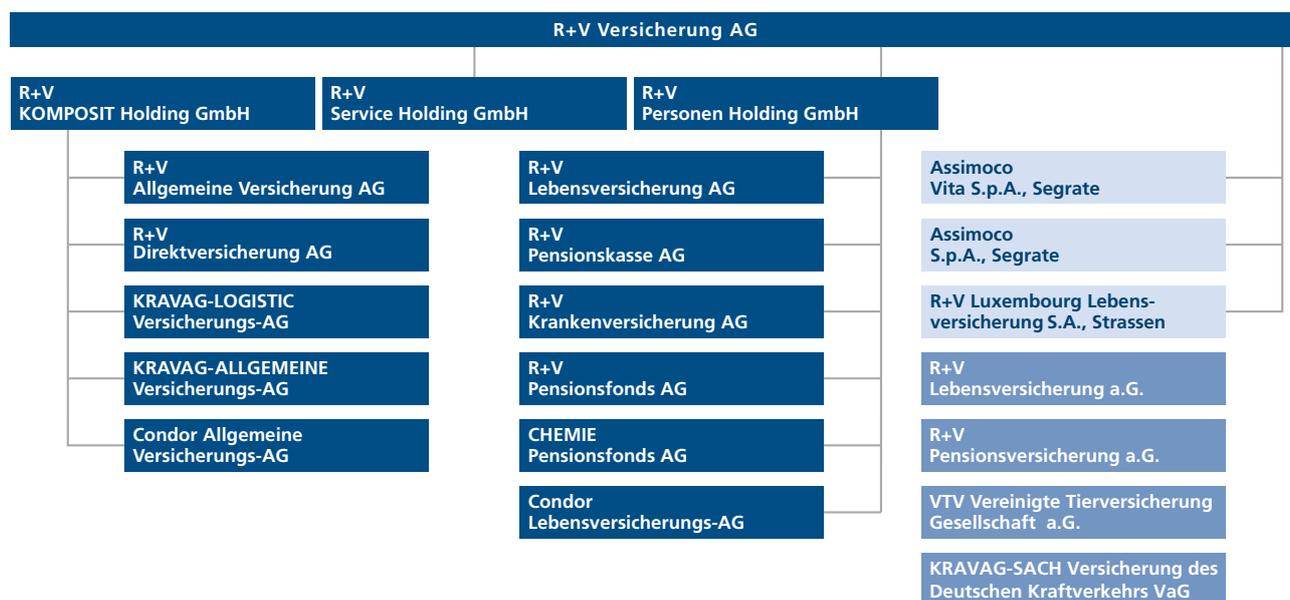
Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 2173, gegründet 1875

## **Geschäftsbericht 2015**

Vorgelegt zur ordentlichen Mitgliederversammlung  
28. Juni 2016

## R+V auf einen Blick

### R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften    
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften    
 ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

### ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

	2015	2014
Gebuchte Bruttobeiträge	48	47
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	43	38
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	4	4
Kapitalanlagen	123	112
Anzahl der Versicherungsverträge (Tsd.)	44	44
Mitarbeiter am 31. Dezember	44	44
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	12.846	12.157
R+V Konzern (IFRS)	14.536	14.040
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)	460	553
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	86.251	81.207

## 4

**LAGEBERICHT 2015**

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Überblick	13
Ertragslage	15
Finanzlage	17
Vermögenslage	17
Nachtragsbericht	18
Chancen- und Risikobericht	18
Prognosebericht	30

## 35

**JAHRESABSCHLUSS 2015**

Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	39
Anhang	41
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	44
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
Sonstige Anhangangaben	54

## 60

**WEITERE INFORMATIONEN**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	60
Bericht des Aufsichtsrats	61
Glossar	63
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	70

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G, gegründet 1875, gehört als das älteste Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Sie ist europäischer Marktführer in der landwirtschaftlichen Tierversicherung. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. bietet Leberdter- und Transportversicherungen für Pferde und landwirtschaftliche Nutztiere sowie Ertragsschadenversicherungen für die Rinder-, Schweine- und Geflügelproduktion an.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Somit sind die Versicherungsnehmer Mitglieder und Träger des Vereins. Bei Abschluss bestimmter Versicherungsverträge können die Versicherungsnehmer nicht Mitglieder werden (Nichtmitgliederversicherung).

Der Jahresabschluss der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. hat mit den Gesellschaften der R+V umfangreiche interne Ausgliederungsvereinbarungen abgeschlossen. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG Versicherungsverträge für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.

### ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	44	44
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	16,7 Jahre	16,4 Jahre
Durchschnittliches Alter	44,7 Jahre	44,2 Jahre

### Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

### Personalbericht

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. 44 Mitarbeiter <sup>1)</sup> (2014: 44 Mitarbeiter).

Ebenso wie R+V die Kunden in den Mittelpunkt des Handelns stellt, legt das Unternehmen auch großen Wert darauf, sich für die Mitarbeiter zu engagieren.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V sowohl im Innen- als auch im Außendienst zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten und Fachabiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

<sup>1)</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen mit Theorieteil an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, Fachrichtung Versicherung und Praxiseinsatz in der R+V, Direktion Wiesbaden.
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit gleichzeitiger Ausbildung zum Fachinformatiker mit Theorieteil an der Hochschule Mainz, Fachrichtung Anwendungsentwicklung und Praxiseinsatz in der R+V, Direktion Wiesbaden.
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance mit Theorieteil an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und Praxiseinsatz in der R+V, Direktionsbetrieb Stuttgart.

Nach dem Bachelor of Science in Insurance and Finance besteht die Möglichkeit für duale Studenten mit sehr gutem Hochschulabschluss, direkt den Master of Science in Insurance and Finance an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, anzuschließen.

Neben Studiengängen bietet R+V Berufsausbildungsplätze mit dem Abschluss Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, an. Der Außendienst bildet in den Vertriebsdirektionen zum Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen in den Vertriebswegen Banken und Generalagenturen aus.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Die Trainees durchlaufen ein maßgeschneidertes Traineeprogramm mit on-the-job- und off-the-job-Komponenten. Im Fokus steht die gezielte Mitarbeit bei Themen und in Projekten sowie Hospitationen in ausgewählten Schnittstellenbereichen im Innen- und Außendienst. So erhalten die Trainees von Anfang an neben der persönlichen Betreuung und Förderung ein starkes Netzwerk im Unternehmen. 2015 starteten sechs Hochschulabsolventen

das Spezialisten-Traineeprogramm im Vertrieb. Im Mittelpunkt dieses Traineeprogramms steht die fachliche und persönlichkeitsbezogene Förderung zu qualifizierten Spezialisten der Versicherungsbranche. Durch systematische und praxisorientierte Entwicklung on-the-job und begleitende Seminarmaßnahmen werden die Nachwuchskräfte gezielt und umfassend auf die Übernahme eines anspruchsvollen Aufgabengebiets vorbereitet.

Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V fähige Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen. Neben der Führungs- und Projektlaufbahn werden Mitarbeitern Entwicklungsmöglichkeiten in der Fachlaufbahn aufgezeigt. Durch die Transparenz über zielführende Entwicklungs- und Karrierewege können Mitarbeiter leichter selbstbestimmt an ihren Qualifikationen und beruflichen Entwicklungen arbeiten, und es gelingt R+V als Arbeitgeber, Mitarbeiter gezielter zu fördern. R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings und einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelmaßnahmen setzt R+V dabei zunehmend auf E-Learning und Webseminare.

Auf die fundierte Grundausbildung der Mitarbeiter im Vertrieb folgt bei R+V die zertifizierte Weiterbildung. Dazu ist R+V der Brancheninitiative „gut beraten“ beigetreten, die sie maßgeblich mitentwickelt hat. Die Initiative fördert eine regelmäßige und im Sinne des Kunden transparent dokumentierte Weiterbildung. Damit stellt R+V sicher, dass der hohe Standard in der Beratung gehalten wird und die Mitarbeiter im Vertrieb die Kunden kompetent, bedarfsgerecht und rechtssicher beraten. In regelmäßigen Abständen werden die an „gut beraten“ teilnehmenden Versicherungsunternehmen extern auditiert.

Beim Talentmanagement legt R+V großen Wert auf eine zielgerechte Vorgehensweise, die die Besetzung von Schlüsselpositionen mit Potentialträgern aus eigenen Reihen optimal unterstützt. In der Nachfolgeplanung wird dabei der Bedarf für die

erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn betrachtet. Potentialträger identifiziert R+V systematisch unter anderem im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche und fördert sie durch individuelle Entwicklungspläne und -programme sowie Förderkreise, um sie gezielt für die Übernahme von weiterführenden Aufgaben vorzubereiten.

R+V investiert kontinuierlich in die Management- und Führungskräfteentwicklung. Über umfangreiche Programme werden die Führungskräfte auf neue Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet und in ihrem Führungsalltag begleitet und gefördert. Basis der Führungskräfteentwicklung sind die R+V-Führungsleitlinien und das St. Galler Managementmodell. Durch diese Entwicklungsprogramme etabliert R+V ein gemeinsames Management- und Führungsverständnis und entwickelt es kontinuierlich weiter.

Ein wesentlicher Baustein der Nachfolgeplanung ist die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen, denn R+V schätzt Leistung und Potential unabhängig vom Geschlecht und will aktiv die Karrierechancen der weiblichen Mitarbeiter im Innen- und Außendienst verbessern. Hierzu setzte R+V 2015 ein separates Projekt auf, welches zum Ziel hat, bis Ende 2016 Maßnahmen und Instrumente zur Förderung von Frauen zu entwickeln und umzusetzen. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand folgende Ziele zur Frauenförderung beschlossen:

- R+V setzt sich für die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, für Chancengleichheit und für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein.
- R+V setzt sich realistische, organisationsspezifische und messbare Ziele zur Steigerung des Frauenanteils in Führungsfunktionen.
- R+V strebt den Ausbau der Talentförderung von Frauen an und eine Unternehmenskultur, in der sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln können. Diese Zielstellung fördert R+V durch geeignete Maßnahmen.
- Im Rahmen einer modernen, zukunftsfähigen Unternehmenskultur stellt R+V sicher, dass Frauen und Männer einzig und allein nach ihren Fähigkeiten und Leistungen beurteilt und gefördert werden.

2015 wurden bereits erste Aktivitäten durchgeführt. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Seminare zur Führungsmotivation speziell für Frauen und Workshops für weibliche Führungskräfte im Vertrieb. 2016 wird ein Mentoringprogramm für Potentialkandidatinnen zur Entwicklung in Führungsfunktionen im Innen- und Außendienst gestartet.

R+V wurde 2015 erneut das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die berufundfamilie gGmbH verliehen. Die Gesellschaft wurde 1998 von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung gegründet, um alle Aktivitäten der Stiftung im gleichnamigen Themenfeld zu bündeln. Sie qualifiziert unabhängige Auditoren und entscheidet über die Vergabe der Zertifikate. Empfohlen von den führenden deutschen Wirtschaftsverbänden (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Bundesverband der Deutschen Industrie, Deutscher Industrie- und Handelskammertag und Zentralverband des Deutschen Handwerks), steht das „audit berufundfamilie®“ unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und des Bundeswirtschaftsministers.

Durch die Re-Zertifizierung wurde anerkannt, dass R+V über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben verfügt sowie die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik aktiv vorantreibt. Zu den familienorientierten Angeboten zählen unter anderem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle, Homeoffice-Regelungen, Sabbaticals, ein Lebensarbeitszeitkonto, Eltern-Kind-Büros, Ferien- und Kindernotfallbetreuung. Zusätzlich bietet R+V Pflegeseminare und -netzwerke sowie umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe.

In Zusammenarbeit mit dem externen Anbieter pme-Familien-service bietet R+V den Mitarbeitern diverse persönliche Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Falle der Pflege Angehöriger sowie hinsichtlich Kinderbetreuung an. Den Mitarbeitern und Führungskräften steht damit eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die spürbar entlasten. R+V verfügt seit Jahren über ein deutschlandweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, die als Ansprechpart-

ner für Mitarbeiter vor Ort agieren, individuell beraten und helfen. Darüber hinaus hat R+V ein Pflegenetzwerk ins Leben gerufen, in dem sich Mitarbeiter austauschen können und durch Seminare unterstützt werden.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement stand 2015 unter dem Thema „Im Gleichgewicht“. Unter diesem Motto erfolgten zielgruppenspezifische und verzahnte Maßnahmen, wie die Durchführung eines Vortrags passend zum Jahresmotto an allen Innendienststandorten, um die Mitarbeiter für ihre psychische Gesundheit zu sensibilisieren und aufzuklären. Die Maßnahme „Stress-Pilot“ stieß sowohl im Innen- als auch im Außendienst auf hohe Resonanz. Mehr als die Hälfte aller Filialdirektionen nahm daran teil. Dabei wurde den Mitarbeitern die Herzfrequenzvariation gemessen, mit Normwerten verglichen und individuelle Empfehlungen zur Stressreduktion und weiteren Gesundheitsförderung für den einzelnen abgeleitet. Parallel lief bundesweit eine Aktion zur betrieblichen Darmkrebsvorsorge, an der 1.876 Mitarbeiter teilnahmen.

Zusätzlich bietet R+V allen Mitarbeitern über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH eine Lebenslagenhotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenfrei bis zu fünf Stunden telefonisch anonym beraten lassen. Alle R+V-Mitarbeiter können das Online-Gesundheitsportal purlife kostenfrei zur Förderung ihrer Gesundheit nutzen. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Präventionskursen die Möglichkeit, sich ein individuelles Profil mit einem persönlichen Ernährungsplan und persönlichen Kursen zu erstellen. Individuelle Fragen zu Training, Medizin und Ernährung beantworten Mediziner, Sportlehrer und Sportwissenschaftler per Mail, Chat und Telefon.

R+V erreichte beim Corporate Health Award 2014 die Exzellenz-Klasse und gehört somit zu den wenigen Corporate Health Companies bundesweit. Das Institut EuPD Research Sustainable Management bescheinigte R+V ein exzellentes betriebliches Gesundheitsmanagement, das deutschland-

weit eine Vorbildfunktion hat: Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist strukturell wie strategisch in die Unternehmensprozesse integriert, und die Mitarbeiter profitieren von umfassenden Gesundheitsleistungen, so dass sie in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt werden. EuPD Research Sustainable Management ist der führende Anbieter für die Analyse, Modellierung und Auditierung nachhaltiger Managementsysteme.

Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen misst R+V das Mitarbeiterengagement. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Führungskräften und Mitarbeitern besprochen und Vereinbarungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit getroffen. Bei der Mitarbeiterbefragung im Herbst 2014 erreichte R+V eine hohe Rücklaufquote von 82 %. Der Mitarbeiter-Engagement-Index (MEX) blieb mit 80 % auf einem sehr hohen Niveau. Im Innendienst erreichte der MEX 82 %, im Außendienst 77 %. Der Vergleichswert der Branche lag wie im Jahr 2011 unverändert bei 64 % und damit deutlich unter R+V.

Die Führungskräfte mit ihren Teams führten 2015 mit Begleitung und Unterstützung durch den Bereich Personal zahlreiche Maßnahmen zu den wichtigsten Handlungsfeldern durch. Der umfassende Folgeprozess wurde dabei über ein Online-Portal gemanagt, in dem die Führungskräfte ihre Maßnahmen dokumentieren und nachverfolgen konnten. Bis zur nächsten Mitarbeiterbefragung 2017 sollen die vielfältigen und zahlreichen Verbesserungsmaßnahmen ihre Wirkung entfalten.

R+V zeichnet sich als attraktiver Arbeitgeber aus und setzt sich aktiv für die Mitarbeiter ein. Dies belegen die 2015 verliehenen Gütesiegel, Zertifikate und Mitgliedschaften eindrucksvoll. Neben dem erneut verliehenen Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die berufundfamilie gGmbH der Hertie Stiftung bekam R+V auch 2015 wieder das Gütesiegel „Top Arbeitgeber Deutschland“ des international tätigen Unternehmens Corporate Research Foundation zuerkannt. Mit dem Siegel „Fair Company“ wurde R+V von der Website karriere.de für das Angebot qualifizierter Praktika für akademischen Nachwuchs ausgezeichnet. In der Zielgruppe der Schüler zählt R+V zu

einem der beliebtesten Arbeitgeber und erhielt dafür das Zertifikat des Trendence Instituts Schülerbarometer „Deutschlands 100 Top Arbeitgeber“. Als „Top Company“ wurde R+V von Kununu, einer Plattform für Arbeitgeberbewertungen im Internet, ausgezeichnet und ist zudem Mitglied im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie sowie im Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden.

### Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit erzielte R+V als Teil der DZ BANK Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut wichtige Erfolge.

Die Analysten der auf Nachhaltigkeit spezialisierten Ratingagentur oekom research stuften die gesamte DZ BANK Gruppe von der Gruppen-Note C auf C+ herauf und vergaben erneut den Prime-Status für besonders verantwortungsvoll handelnde Unternehmen. Oekom research zählte die DZ BANK Gruppe zu den drei nachhaltigsten Finanzinstituten weltweit. In ihrer Studie nahmen die oekom-Experten Unternehmen aus dem Sektor „Public & Regional Banks“ unter die Lupe. Besonders beachteten sie die Aspekte Verantwortung als Unternehmen und Arbeitgeber, Umweltschutz sowie gesellschaftliches Engagement.

Im Jahr 2015 stand bei R+V ein erweitertes TÜV-Audit für das Umweltmanagementsystem an. Nach der Direktion in Wiesbaden bescheinigte der TÜV Rheinland nun auch den beiden Hamburger Standorten ein vorbildliches Umweltmanagementsystem. Die Auditoren kamen zu dem Ergebnis, dass die Standorte Admiralitätstraße und Heidenkampsweg die entsprechende Norm ISO 14001 erfüllen. Zeitgleich prüfte der TÜV erneut die Direktion in Wiesbaden und bestätigte das seit 2013 gültige Zertifikat. In ihrem Umweltmanagementsystem erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Zudem beinhaltet dieses System Umweltleitlinien und konkrete Umweltschutzziele und ist damit die beste Basis für zielgerichtete Maßnahmen zum Umweltschutz.

Zum Jahresbeginn 2015 wechselte der Hamburger Standort Heidenkampsweg zu Ökostrom. Bereits seit 2013 beziehen die Gebäude und Rechenzentren der Wiesbadener Direktion sowie der Hamburger Standort Admiralitätstraße Ökostrom. Die Direktionsbetriebe Frankfurt, Hannover und Stuttgart sowie die Vertriebsdirektion München nutzen seit Anfang 2014 ebenfalls ausschließlich klimafreundlich erzeugte Elektrizität.

R+V trat im Jahr 2013 dem erweiterten „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des GDV bei. Der Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Unternehmen, die dem Kodex beigetreten sind, machen diesen zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen regelmäßig, ob die unternehmensinternen Vertriebsregeln dem Verhaltenskodex entsprechen. Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Prüfung führte R+V ein Compliance-Management-System für den Vertrieb ein. Diese vertriebsinterne Organisation und ein darin verankertes Regelwerk halten fest, mit welchen Maßnahmen das Unternehmen die Leitlinien des GDV-Kodex einhalten will. In der im Jahr 2014 erstmals durchgeführten Angemessenheitsprüfung bestätigten die Prüfer, dass R+V zum Stichtag 31. Dezember 2014 sämtliche Grundsätze und Maßnahmen des Compliance-Management-Systems für den Vertrieb implementiert hat.

Schwerpunkte des sozialen Engagements von R+V sind traditionell Projekte und Vereine, die die genossenschaftliche Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ in besonderem Maße umsetzen und dabei die inhaltlichen Schwerpunkte auf die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher sowie deren Bildung setzen. Großen Wert legt R+V dabei auf eine langfristig angelegte Partnerschaft. Zu den neu geförderten Initiativen zählen unter anderem die WiesPaten, die bildungsbenachteiligten Jugendlichen in der Schule Förderunterricht anbieten. Ein weiterer Verein ist JOBLINGE e.V., der arbeitslose Jugendliche in Lehrstellen vermitteln will. Außerdem veranstaltete R+V ein Weihnachtsfest für Kinder bei der Wiesbadener Tafel, investierte in Lernwerkstätten für benachteiligte und kranke Kinder

sowie in den Wiesbadener Verein Upstairs, der obdachlosen Jugendlichen als Anlaufstelle dient.

Die Förderung der bisher unterstützten Vereine setzte R+V 2015 fort. Dazu gehören etwa das Wiesbadener BürgerKolleg, das für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltliche Weiterbildungen anbietet, und die Aktion Kinder-Unfallhilfe. Der von KRAVAG mitgegründete Verein setzt sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein. Weitere Beispiele des vielfältigen und langjährigen Engagements von R+V sind die Förderung des Leonardo Schul-Awards der Wiesbaden Stiftung sowie die Unterstützung des Ensembles Franz das Theater der Lebenshilfe Wiesbaden.

Zum zweiten Mal veranstaltete R+V 2015 einen Tag der Nachhaltigkeit für Mitarbeiter. Bei dem Aktionstag in der Direktion standen vor allem der sparsame Umgang mit Papier und die Elektromobilität im Mittelpunkt. Interessierte Besucher konnten Elektroautos, von denen R+V seit 2015 selbst mehrere im unternehmenseigenen Fuhrpark einsetzt, zur Probe fahren. Zudem informierten die Beauftragten für Nachhaltigkeit sowie Umweltmanagement die Mitarbeiter über Möglichkeiten zur Reduktion des Papierverbrauchs sowie den Einsatz von Recyclingpapier im Innendienst. R+V verwendet bereits seit 2013 in allen Druckern und Kopierern ausschließlich Recyclingpapier und ersetzt damit jährlich rund 30 Millionen Blatt Frischfaserpapier.

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bietet der im jährlichen Turnus erscheinende Nachhaltigkeitsbericht. Im Sommer 2015 veröffentlichte R+V den zweiten Bericht. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Verantwortung als Kapitalanleger und Arbeitgeber, die Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz sowie das soziale Engagement. Darüber hinaus enthält der Bericht das Nachhaltigkeitsprogramm, das alle künftigen Vorhaben auflistet. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den Bericht gibt es ausschließlich online auf der R+V-Homepage unter der Adresse [www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de](http://www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de).

## Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2015

Die deutsche Konjunktur hat sich 2015 positiv entwickelt. Die expansive Geldpolitik und die Anleihekäufe der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie der rückläufige Außenwert des Euro, der gesunkene Ölpreis und die sehr niedrigen Inflationsraten stützten den privaten Konsum und die deutschen Exporte. Die Arbeitslosigkeit ging auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung zurück. Nach der ersten Veröffentlichung des statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,7 %.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2015 entwickelte sich die Konjunktur sowohl im Euroraum als auch in den USA positiv. Rückläufige Ölpreise im Jahresverlauf ließen die Inflationsraten in beiden Volkswirtschaften deutlich sinken. In den USA herrschte eine schon länger anhaltende konjunkturelle Dynamik vor. Im Euroraum hat die Erholung an Fahrt aufgenommen. Während die amerikanische Zentralbank die Zinswende einleitete, setzte jedoch die EZB ihr Anleihekaufprogramm um und manifestierte damit sehr niedrige Zinsen. Im Zuge dieser gegenläufigen Entwicklungen stieg der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro kräftig an. Zusätzlich sorgten Turbulenzen in China und an anderen aufstrebenden Märkten für erhöhte Volatilitäten an den Märkten.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen im Frühjahr 2015 auf historische Tiefststände nahe Null. Nach einer kräftigen Gegenbewegung, welche die Zinsen auf knapp ein Prozent ansteigen ließ, setzte im weiteren Jahresverlauf wieder ein rückläufiger Trend ein. Am Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 0,6 %. Die Zinsaufschläge (Spreads) in Unternehmens- und Bankenanleihen im Euroraum weiteten sich aus. Bei Pfandbriefen hingegen blieben die Spreads aufgrund des Anleihekaufprogramms der EZB auf ihren niedrigen Niveaus.

### RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in %



### ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



Die Aktienkurse im Euroraum zeigten eine hohe Volatilität, lagen aber zum Jahresende über dem Vorjahreswert. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg per Stichtag von 3.146 auf 3.268 Punkte, also um 3,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 9,6 % auf 10.743 Punkte.

#### Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft bewegten sich im Jahr 2015 nach ersten Schätzungen in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs, in dem die Branche 192,6 Mrd. Euro eingenommen hatte. Detaillierte Zahlen des Branchenverbands GDV für 2015 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten auch 2015 weiter wachsende Prämieinnahmen. Zu dieser positiven Entwicklung trugen fast alle Sparten bei, vor allem die Kraftfahrtversicherung, die private Sachversicherung und die Rechtsschutzversicherung. Maßnahmen zur Ertragsverbesserung, insbesondere in der Sparte Wohngebäude, wurden fortgesetzt. Nach dem vergleichsweise schadenarmen Jahr 2014 stiegen die Versicherungsleistungen 2015 wieder an. Dies lag an den Sturmtiefs Mike und Niklas, die Ende März deutschlandweit Schäden von insgesamt rund 750 Mio. Euro verursachten, aber auch an vielen lokalen Elementar-Großereignissen.

Die Lebensversicherer konnten voraussichtlich nicht an das Beitragswachstum der Vorjahre anknüpfen. Die Garantiezinssenkung auf 1,25 % zum Jahresbeginn 2015 sowie die gesetzlichen Neuregelungen im Rahmen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) wirkten sich auch durch Vorzieheffekte auf das Geschäft aus. Dieses war erneut stark von Einmalbeiträgen abhängig. Die Kapitalanlage war weiter vom anhaltenden Niedrigzinsumfeld geprägt. Viele Marktteilnehmer haben mittlerweile bekannt gegeben, bei ihren Produkten künftig auf feste Garantiezusagen über die gesamte Laufzeit zu verzichten.

Die privaten Krankenversicherer konnten die Beitragseinnahmen nach ersten Schätzungen erneut leicht steigern, allerdings gab es keine großen Marktimpulse etwa von Seiten des Gesetzgebers.

#### Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Die Ergebnisse der Rückversicherungsunternehmen fielen im Jahr 2015 überwiegend positiv aus. Hierzu trugen neben der vergleichsweise geringen Schadenbelastung aus großen Naturkatastrophen auch die sorgfältige Auswahl der gezeichneten Risiken sowie Realisierungen von Abwicklungsgewinnen bei.

Wie in den Vorjahren standen aufgrund des Kapazitätsüberangebots, dem Ausbleiben marktverändernder Großschäden und gesteigerter Selbstbehalte großer Zedenten die Rückversicherungspreise und Bedingungen unter Druck.

### Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt

#### Besonderheiten im Agrarsektor 2015

Für die deutschen Landwirtschafts- und Tierhaltungsbetriebe ging mit 2015 ein wirtschaftlich schwieriges Jahr zu Ende. Die Gründe für die drastische Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage vieler landwirtschaftlicher Betriebe waren vielfältig. Hierzu gehören zum Beispiel gesunkene Milchpreise seit Abschaffung der Milchquote Ende März 2015 und das nach wie vor bestehende russische Lebensmittelembargo. Ein weiterer Grund ist die zunehmende Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel und die daraus resultierende Preispolitik. Aber nicht nur im Inland hatten die deutschen Landwirte mit Unwägbarkeiten zu kämpfen, auch auf den europäischen und internationalen Märkten fanden sie ein schwieriges Wettbewerbsumfeld vor. In bisher nachfragestarke Länder wie China oder Brasilien wurde wesentlich weniger Fleisch exportiert als in den Vorjahren.

Die Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe sind stark gesunken – mit knapp 38 % mussten die deutschen Landwirte im europäischen Vergleich die größten Einkommensverluste hinnehmen.

Wie bereits in den letzten Jahren hielt auch in 2015 der Strukturwandel in der Landwirtschaft an. Während im Jahr 2014 noch 286.800 Betriebe gezählt wurden, waren es 2015 nur noch 280.000 Betriebe. Strukturwandel und niedrige Preise haben viele Betriebe in Liquiditätsschwierigkeiten gebracht. Zudem werden die verbleibenden Betriebe Investitionen tätigen müssen, um ihre Produktivität steigern zu können. Doch die Investitionsbereitschaft der Landwirte ist so niedrig wie schon lange nicht mehr. Lediglich 28 % der Landwirte planen laut dem Konjunkturbarometer Agrar für das erste Halbjahr

2016 Investitionen in ihren Betrieb. Eine Entlastung sehen die Landwirte lediglich in den gesunkenen Treibstoff- und etwas niedrigeren Futter- und Düngemittelpreisen.

EU und Bundesregierung haben im Eilverfahren ein Liquiditätsprogramm beschlossen, welches finanziell angeschlagenen Landwirtschaftsbetrieben schnelle und unbürokratische Hilfe bieten soll. Allein im Dezember 2015 haben bereits 7.800 Betriebe einen Antrag auf finanzielle Hilfe aus diesem Programm gestellt.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft betrifft nicht nur die Größe der Betriebe, sondern auch die Altersstruktur der Betriebsinhaber. Nach Angaben des Deutschen Bauernverbandes sind 33 % aller Erwerbstätigen in der Landwirtschaft älter als 55 Jahre. Dies deutet noch auf weitere strukturelle Veränderungen hin. Der Anteil der jüngeren Betriebsinhaber hat deutlich abgenommen, der Anteil der Älteren hat zugenommen. Viele dieser Betriebe haben keinen Nachfolger.

Trotz der erwähnten Schwierigkeiten ist die deutsche Rinderhaltung weitgehend stabil. Der Rinderbestand war im Vergleich zum Vorjahr mit 12,7 Mio. Rindern nahezu unverändert (2014: 12,7 Mio. Rinder). Die Zahl der Rinderhalter hat sich jedoch weiterhin verringert auf 151.400 Betriebe. Rund 74 % der Rinder werden in Beständen mit 100 und mehr Rindern gehalten. Immer mehr kleinere Betriebe geben ihre Landwirtschaft auf.

In der Schweinehaltung ist der Strukturwandel unübersehbar. Der seit über 15 Jahren anhaltende Anstieg der Tierbestände scheint beendet. Zum Ende des Jahres standen in den Ställen weniger Schweine als im Vorjahr. Im Laufe des Jahres gaben laut Statistischem Bundesamt 400 Schweinehalter ihren Betrieb auf. Die Anzahl der Schweinehaltenden Betriebe fiel auf 25.700 mit einem Bestand von circa 27,5 Mio. Tieren. 75 % aller gehaltenen Schweine leben in Beständen mit mehr als 1.000 Tieren. Die Handelsrestriktionen durch das russische Importembargo für Schweinefleisch haben zu einem massiven Preisverfall beigetragen.

### Situation am Tierversicherungsmarkt

Drei Kundengruppen prägen den deutschen Tierversicherungsmarkt: Die für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. relevanten Gruppen sind die der landwirtschaftlichen Betriebe mit Nutztierhaltung und die Gruppe der privaten und landwirtschaftlichen Pferdehalter. Die dritte Zielgruppe, die Klein- und Haustierhalter, richtet ihren Fokus auf Tierkrankenversicherungen und Operationskostenversicherungen.

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist europäischer Marktführer in der landwirtschaftlichen Tierversicherung. Ihren Kunden bietet sie eine breit diversifizierte Palette an maßgeschneiderten und innovativen Versicherungsprodukten und Dienstleistungen an.

Dazu zählen die Ertragsschadenversicherungen für die Bereiche Rind, Schwein und Geflügel. Sie sind für Betriebe mit Nutztierhaltung von besonderer Bedeutung. Produktionsverfahren in der Landwirtschaft können durch den Abschluss einer Ertragsschadenversicherung sowohl gegen Tierseuchen als auch gegen übertragbare Tierkrankheiten abgesichert werden und schützen den Landwirt vor finanziellen Risiken.

Insbesondere vor dem Hintergrund des andauernden Strukturwandels hat diese Form der Versicherung eine große Bedeutung, da eingesetztes Fremdkapital abgesichert werden muss.

Um den wachsenden Ansprüchen an Gesundheit und Hygiene in der tierischen Erzeugung gerecht zu werden, hat die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ihre bestehenden Versicherungsangebote durch diverse Produktanpassungen optimiert:

So gibt es neben den bereits etablierten Absicherungen bei Kontamination durch Schadstoffe auch die Möglichkeit für Schweinehalter, einen definierten Gesundheitsstatus ihres Bestandes abzusichern.

Für den Pferdehalter bietet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Wesentlichen drei Absicherungsmöglichkeiten:

- Tierlebenversicherung für Pferde
- Operationskostenversicherung für Pferde sowie die
- R+V PferdePolice als Bündelprodukt in Kombination mit der Tierhalterhaftpflicht der R+V

Für Verbände und Vereinigungen werden Spezialversicherungen für Ausstellungen und Veranstaltungen angeboten. Transportversicherungen runden das Angebot ab.

### Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeitererebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Geschäft und  
Rahmenbedingungen /  
Geschäftsverlauf der Vereinigte  
Tierversicherung Gesellschaft a.G.  
im Überblick

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und policieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

## Geschäftsverlauf der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Überblick

### Geschäftsverlauf im Gesamtgeschäft

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaftsbetriebe kann die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. auf ein positives Geschäftsjahr 2015 zurückblicken.

In den Sparten der Ertragsschadenversicherung Rind, Schwein und Geflügel sowie in der Sparte der Pferdeversicherungen wurden Beitragszuwächse erzielt. Besondere Ereignisse im Bereich der Tierseuchen wurden im Jahr 2015 nicht beobachtet.

Die drohende Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest aus einigen europäischen Nachbarländern oder das Auftreten der Vogelgrippe Ende 2014 haben das Risikobewusstsein der Landwirte geschärft und ihr Risikomanagement beeinflusst.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. beliefen sich zum Jahresende 2015 auf 48,1 Mio. Euro (2014: 46,5 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Beitragsplus von 3,5 %.

Auch der Versicherungsbestand konnte gesteigert werden. Ende 2015 wurden 0,2 Tsd. Versicherungsverträge mehr gezählt als 2014. Der Bestand belief sich zum Jahresende auf 44,2 Tsd. Verträge (2014: 44,0 Tsd. Verträge).

Die detaillierte Betrachtung der einzelnen Sparten ergab folgendes Bild:

Die drei Sparten der Ertragsschadenversicherung Rind, Schwein und Geflügel kamen bis zum Jahresende auf insgesamt 21,5 Tsd. Verträge (2014: 21,1 Tsd. Verträge).

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Rind musste dabei im Vergleichszeitraum 2015/2014 einen Rückgang von 0,5 Tsd. Verträgen hinnehmen. Die Vertragsanzahl sank von 13,9 Tsd. Verträgen auf 13,4 Tsd. Verträge.

In der Sparte der Ertragsschadenversicherung Schwein wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2015 insgesamt 5,0 Tsd. Verträge gezählt (2014: 5,0 Tsd. Verträge).

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel konnte Ende 2015 insgesamt 3,0 Tsd. Verträge verbuchen (2014: 2,3 Tsd. Verträge). Dies bedeutet einen Anstieg von 0,7 Tsd. Verträgen.

In der Sparte der Pferdeversicherungen hat sich die Anzahl der Versicherungsverträge von 18,5 Tsd. Ende 2014 auf 18,4 Tsd. Versicherungsverträge zum Ende des Jahres 2015 reduziert.

Auf die restlichen Sparten, unter anderem Einzeltierversicherungen im Rahmen der R+V-AgrarPolice, entfielen 4,3 Tsd. Versicherungsverträge (2014: 4,3 Tsd. Verträge).

Auf Seite 33 der Anlage 1 zum Lagebericht findet sich zu den einzelnen Versicherungsarten eine Auflistung zur Anzahl der Versicherungsverträge, zu den Anteilen am Gesamtbeitrag, zur Verteilung der Schadenanzahl sowie zu den Anteilen am Gesamtschaden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich auf 42,7 Mio. Euro (2014: 37,7 Mio. Euro). Die daraus errechnete Geschäftsjahres-Schadenquote belief sich auf 89,0 % (2014: 82,1 %).

Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen betragen die Schadenaufwendungen insgesamt 21,0 Mio. Euro. Daraus resultierte eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 43,7 % (2014: 42,0 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 13,9 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr (2014: 14,1 Mio. Euro). Die daraus abgeleitete Brutto-Kostenquote belief sich auf 28,9 % (2014: 30,7 %).

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis zum Ende des Geschäftsjahres 2015 betrug 13,1 Mio. Euro. Ein Rückversicherungsergebnis von - 7,2 Mio. Euro sowie eine Zuführung zu der Schwankungsrückstellung von 4,5 Mio. Euro führten zu einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von 1,4 Mio. Euro.

Nach einem Kapitalanlageergebnis von 4,0 Mio. Euro sowie einem Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen von - 0,6 Mio. Euro ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 4,8 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 3,1 Mio. Euro (2014: 4,5 Mio. Euro) schloss die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 1,7 Mio. Euro.

Den Bestimmungen der Satzung gemäß § 37 VAG a.F. folgend wurden aus dem Jahresüberschuss 1,1 Mio. Euro (2014: 3,4 Mio. Euro) in die Verlustrücklage und 0,7 Mio. Euro (2014: 1,6 Mio. Euro) in die Rücklagen der Nichtmitglieder eingestellt.

### **Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Im Geschäftsbetrieb der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wird satzungsgemäß zwischen der Mitglieder- und der Nichtmitgliederversicherung unterschieden.

### **Mitgliederversicherung**

Zur Mitgliederversicherung zählen folgende Versicherungszweige beziehungsweise -sparten:

- Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine
- Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung
- Tierlebenversicherung
- Seuchenversicherung
- Tierseuchen-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Erweiterte Rindviehlebenversicherung
- Rindermastversicherung
- Jahresdiebstahlversicherung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 betrug der Anteil der Mitgliederversicherung mit knapp 36,9 Mio. Euro 77,1 % an den verdienten Bruttobeiträgen.

Auf die beiden Sparten der Ertragsschadenversicherung Rind und Schwein entfielen 28,3 Mio. Euro beziehungsweise 59,1 % der verdienten Bruttobeiträge.

Der Anteil an den verdienten Bruttobeiträgen in der Sparte der Pferdeversicherungen betrug 16,8 % (8,0 Mio. Euro) und auf das restliche Mitgliedergeschäft entfielen 1,2 %.

### **Nichtmitgliederversicherung**

Die Nichtmitgliederversicherung umfasst die Sparten:

- Transport- und Ausstellungsversicherung
- Ertragsschadenversicherung für Geflügel
- Geflügelversicherung
- Weidetiersversicherung
- Schweinemastversicherung

Der Anteil der Nichtmitgliederversicherung an den verdienten Bruttobeiträgen belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2015 mit 11,0 Mio. Euro auf 22,9 %.

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel hatte einen Anteil von 19,3 % beziehungsweise 9,2 Mio. Euro an den verdienten Bruttobeiträgen.

Auf die Sparte der Transport- und Ausstellungsversicherung inklusive der Auktionsversicherung kam ein Anteil von 3,4 % und auf die übrigen Sparten ein Anteil von 0,3 % an den verdienten Bruttobeiträgen.

#### **Geschäftsverlauf im übernommenen Versicherungsgeschäft**

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft war auch im Geschäftsjahr weiterhin von untergeordneter Bedeutung.

#### **Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs**

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. setzte im Geschäftsjahr 2015 ihre positive Entwicklung fort. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich.

Der Schadenaufwand insgesamt erhöhte sich im Vergleich zum Beitragswachstum überproportional, sodass sich eine geringfügig höhere bilanzielle Brutto-Schadenquote ergab.

Die Brutto-Kostenquote lag wiederum leicht unter Vorjahresniveau.

Sowohl das versicherungstechnische Bruttoergebnis als auch das versicherungstechnische Rückversicherungsergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 4,5 Mio. Euro (2014: Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,9 Mio. Euro) betrug das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung 1,4 Mio. Euro (2014: 5,4 Mio. Euro).

Insgesamt schloss die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wie auch im Vorjahr das Geschäftsjahr mit einem zufriedenstellendem Ergebnis ab.

## **Ertragslage**

### **Beitragseinnahmen**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleichszeitraum 2015/2014 von 46,5 Mio. Euro auf 48,1 Mio. Euro.

Die verdienten Bruttobeiträge beliefen sich zum Jahresende auf 47,9 Mio. Euro (2014: 45,8 Mio. Euro).

Die detaillierte Betrachtung der einzelnen Sparten in der Mitgliederversicherung sieht wie folgt aus:

Im Jahr 2015 sind viele der Milch- und Fleischerzeuger aus den bereits aufgeführten Gründen in Liquiditätsschwierigkeiten geraten. Trotz der massiven Probleme stiegen die verdienten Bruttobeiträge im Vergleichszeitraum 2015/2014 von 15,5 Mio. Euro auf 15,8 Mio. Euro.

In Deutschland waren im Jahr 2015 keine Seuchengeschehen zu beobachten. Da im benachbarten Frankreich und in einigen Balkanländern ein Ausbruch der hochansteckenden Blauzungenkrankheit nachgewiesen wurde und die Einschleppung nach Deutschland mit erheblichen wirtschaftlichen Risiken verbunden wäre, legen viele rinderhaltende Betriebe großen Wert auf einen umfassenden Versicherungsschutz ihrer Tierbestände.

Für die schweinehaltenden Betriebe sah das Jahr 2015 ähnlich dramatisch aus wie für die Milch produzierenden und rinderhaltenden Betriebe. Aber auch in dieser Sparte gelang es aufgrund interner und externer Risikofaktoren, ein Beitragswachstum zu erwirtschaften. Die verdienten Bruttobeiträge beliefen sich zum Jahresende auf 12,4 Mio. Euro (2014: 12,0 Mio. Euro).

Die Sparte der Pferdeversicherungen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 verdiente Bruttobeiträge von 8,1 Mio. Euro. Damit ist die Beitragssituation im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

Die Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel ist die wichtigste Sparte der Nichtmitgliederversicherung.

Im Vergleich zu den rinder- und schweinehaltenden Betrieben konnten die geflügelhaltenden Betriebe auf ein erfolgreich verlaufendes Geschäftsjahr 2015 zurückblicken. Besonders in der Weihnachtszeit wurde ein Anstieg der Nachfrage nach Geflügelprodukten um 16 % im Vergleich zum Vorjahr beobachtet.

Im Verlauf des Jahres 2015 wurden keine nennenswerten Seuchengeschehen festgestellt. Die Geflügelbetriebe verfügen allerdings aufgrund in früheren Jahren aufgetretener Seuchengeschehen über ein sehr ausgeprägtes Risikobewusstsein.

Die verdienten Bruttobeiträge konnten im Vergleich zu 2014 von 7,8 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro gesteigert werden.

### Versicherungsleistung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen im Vergleichszeitraum 2015/2014 von 37,7 Mio. Euro auf 42,7 Mio. Euro an. Die daraus errechnete Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote belief sich auf 89,0 % (2014: 82,1 %).

Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen betrugen die Schadenaufwendungen 21,0 Mio. Euro. Daraus ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 43,7 % (2014: 42,0 %).

In der Einzelbetrachtung der Sparten sahen die Ergebnisse wie folgt aus:

In der Sparte der Ertragsschadenversicherung Rind sind die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 13,6 Mio. Euro angestiegen (2014: 12,6 Mio. Euro). Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote stieg von 81,1 % auf 85,7 %.

Die angestiegene Schadenquote und damit verbundenen Mehraufwendungen sind auf mehrere größere Schäden infolge Mycoplasmen- und Salmonellose-Infektionen zurückzuführen.

In der Sparte der Ertragsschadenversicherung Schwein wurde ein starker Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle verzeichnet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen von 4,5 Mio. Euro im Jahr 2014 auf 11,6 Mio. Euro an. Dies entsprach einer Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 93,0 % (2014: 37,8 %).

Obwohl während des Jahres 2015 keine Seuchen auftraten, gab es diverse Großschäden infolge von Brachyspiren-Bakterien, die die Schweine-Dysenterie hervorrufen und Leptospirose-Infektionen.

In der Sparte der Pferdeversicherungen kamen keine hochsummig versicherten Pferde zu Schaden. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres konnten im Vergleichszeitraum 2015/2014 von 7,6 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro reduziert werden. Die daraus resultierende Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote betrug somit 82,5 % (2014: 94,4 %).

In der Sparte der Ertragsschadenversicherung Geflügel wurden in erster Linie Schäden infolge von Salmonellose-Infektionen und der Schwarzkopfkrankheit gemeldet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle konnten im Vergleich zum Vorjahr von 10,8 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro gesenkt werden. Die daraus errechnete Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote belief sich auf 92,4 % (2014: 138,2 %).

### Kosten

Im Geschäftsjahr 2015 konnten die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 0,2 Mio. Euro auf knapp 13,9 Mio. Euro gesenkt werden (2014: 14,1 Mio. Euro). Die Brutto-Kostenquote reduzierte sich auf 28,9 % (2014: 30,7 %).

## Kapitalanlageergebnis

Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 4,2 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 4,0 Mio. Euro (2014: 4,1 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. waren Abschreibungen von 0,4 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 0,2 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. Abgangsgewinne von 0,2 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen resultierte ein außerordentliches Ergebnis von - 0,1 Mio. Euro (2014: 0,4 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2015 auf 4,0 Mio. Euro gegenüber 4,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 3,4 % (2014: 4,3 %).

## Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 4,8 Mio. Euro (2014: 9,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 3,1 Mio. Euro (2014: 4,5 Mio. Euro) ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,7 Mio. Euro (2014: 5,0 Mio. Euro).

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2015 betrug das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. 54,1 Mio. Euro (2014: 52,3 Mio. Euro).

Es setzt sich aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F. von 40,5 Mio. Euro (2014: 39,4 Mio. Euro) und den satzungsmäßigen Rücklagen der Nichtmitgliederversicherung von 13,1 Mio.

Euro (2014: 12,4 Mio. Euro) sowie den gegenüber dem Vorjahr unveränderten anderen Gewinnrücklagen von 0,5 Mio. Euro zusammen.

Das Eigenkapital der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wuchsen im Geschäftsjahr 2015 um 11,6 Mio. Euro beziehungsweise um 10,4 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2015 auf 123,2 Mio. Euro. Die Gesellschaft investierte die zur Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel überwiegend in Rentenpapiere. Hierbei wurde vor allem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe diversifiziert. Zur Verminderung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die Gesellschaft in Immobilien investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2015 wie im Vorjahr auf 10,2 %.

Die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2015 lag bei 14,6 % (2014: 18,8 %).

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Gesellschaft wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen wird auch die Investition in Hersteller kontroverser Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ausgeschlossen.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die versicherungstechnischen Bruttorestellungen der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. 68,7 Mio. Euro (2014: 58,9 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorestellungen von 68,2 Mio. Euro (2014: 58,0 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorestellungen bildete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit 41,8 Mio. Euro (2014: 36,4 Mio. Euro).

Der Schwankungsrückstellung wurden 4,5 Mio. Euro zugeführt (2014: Entnahme 0,9 Mio. Euro).

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Chancen- und Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten. Das Risikomanagement der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Geschäftsstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Darüber hinaus sollen mithilfe der Risikomanagementprozesse Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Managementsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den Risikomanagementfunktionen getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteiausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für die Gesellschaft relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegen-

stand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Produktentwicklung die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Der Neuproduktprozess stellt sicher, dass die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestands beziehungsweise Anlageportfolios unter Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal, Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht beurteilt und bewertet werden.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Korrekturen werden eingeleitet.

Das Compliance-Management-System von R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb von R+V sowie eingeleitete Maßnahmen. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

### **Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifi-

zierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko-adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen.

Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

### Chancenmanagement

Als führender Agrarversicherer in Deutschland bietet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ihren Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungsprodukte. Basis der nachhaltigen Positionierung im Markt der landwirtschaftlichen Tierversicherung sind die Vertriebswegestrategie sowie die breit diversifizierte Produktpalette.

Aufgrund der Einbettung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. in die genossenschaftliche FinanzGruppe und der engen Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet der Bankenvertriebsweg einen wichtigen vertrieblichen Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken erreicht die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratungen schafft.

Diese gute Marktpositionierung wird durch den Vertriebsweg Makler zur Erschließung zusätzlicher Zielgruppen ergänzt.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit

einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Neue und innovative Versicherungsprodukte sowie die damit verbundenen Kampagnen eröffnen Chancen zur Erschließung identifizierter Wachstumspotentiale. Durch die enge Bindung zu ihren Kunden sowie die hohe Marktabdeckung hat die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. die Chance, ihre Versicherungsprodukte konsequent an den Bedürfnissen ihrer Kunden auszurichten.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird die Gesellschaft die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

### Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erfolgt unter Beachtung der zum 31. Dezember 2015 geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsquote durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. überschritt per 31. Dezember 2015 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nach Solvency II zum 31. Dezember 2016 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

### Ausblick Solvency II

Mit dem Start von Solvency II am 1. Januar 2016 wird die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Rahmen der Berechnungen der Risikotragfähigkeit die Anforderungen der Aufsicht umsetzen. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei die Umstellung auf die von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebene Zinsstrukturkurve. Im Falle signifikanter Abweichungen zwischen dem eigenen Risikoprofil und den Annahmen, die den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen (SCR – Solvency Capital Requirement) zugrunde liegen, wird die Gesellschaft wie bisher die zur internen Risikoberechnung verwendeten Modelle und Parameter anpassen.

### Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus der Übernahme von Nicht-Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Es wird als Kombination der Kapitalanforderungen für die nachfolgend genannten Unterkategorien berechnet:

- Das Prämien- und Reserverisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt.
- Das Katastrophenrisiko Nicht-Leben beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts

der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.

- Das Stornorisiko beschreibt die Unsicherheit über das Fortbestehen von Erst- und Rückversicherungsverträgen. Es resultiert aus der Tatsache, dass der Wegfall von für das Versicherungsunternehmen profitablen Verträgen zur Verminderung der Eigenmittel führt.

Versicherungstechnische Risiken entstehen als Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf als Folge der Unsicherheit bezüglich Zeitpunkt, Häufigkeit und Höhe von Versicherungsfällen. Auch können unvorhersehbare Veränderungen der versicherten Risiken und der Schadenverteilungen, Erwartungswerte und Streuungen, zum Beispiel durch technische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Veränderungen, Risikoursachen darstellen. Weitere Ursachen können unvollständige Informationen über die wahre Schadengesetzmäßigkeit durch fehlerhafte statistische Analysen oder unvollständige Informationen über die zukünftige Gültigkeit der für die Vergangenheit festgestellten Schadengesetzmäßigkeiten sein.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Da die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nur spezialisiertes Geschäft betreibt, das in den Katastrophenszenarien der Standardformel nicht berücksichtigt ist, wird die Kapitalanforderung für das Katastrophenrisiko, das heißt das Tierseuchenrisiko, intern modelliert.

Die Steuerung des Prämien- und Reserverisikos der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestal-

tung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils achtet die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. bei großen Einzelrisiken auf adäquaten Rückversicherungsschutz. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Laufende Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der Risikoneigung.

Die Schätzung der Verpflichtungen aus eingetretenen Schäden ist mit Unsicherheiten behaftet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen von Solvency II werden zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen mit Hilfe von mathematisch-statistischen Verfahren ermittelt. Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt getrennt nach Prämien- und Schadenrückstellungen. Bei den Berechnungen werden unternehmenseigene Erfahrungen, aktuarielle Statistiken und zusätzliche Informationsquellen verwendet. Die eingesetzten Methoden orientieren sich an allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis.

Zur Risikominderung in der Versicherungstechnik kauft die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. obligatorischen und fakultativen Rückversicherungsschutz ein, formuliert Risikoausschlüsse und gestaltet risikogerechte Selbstbehalt-Modelle. Aus einer systematischen Überprüfung des Versicherungsbestands und der Risikotragfähigkeit werden Rückversicherungsstrukturen und Haftungstrecken abgeleitet. Besondere Ereignisse im Bereich der Tierseuchen sind im Geschäftsjahr 2015 nicht aufgetreten.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.
- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität

tät der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.

- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.
- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der in Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der Gesellschaft. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb des durch die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und durch aufsichtsrechtliche Rundschreiben und interne Anlagerichtlinien definierten Handlungsrahmens sowie durch die Vorgaben der bis zum 31. Dezember 2015 gültigen Anlageverordnung. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der Gesellschaft durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die Gesellschaft Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die Gesellschaft nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die Gesellschaft grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der Gesellschaft dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die Gesellschaft deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden – neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter – Limitierungen eingesetzt.

Bei der Gesellschaft werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die Gesellschaft setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die Gesellschaft auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikonahme in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstetigung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die Gesellschaft insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investment-grade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung eigener Kreditrisikobewertungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der

Gesellschaft weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden.

Bei der Gesellschaft werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund des geringen Immobilienrisikos im Vergleich zum Gesamtrisiko und einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die Gesellschaft von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei der Gesellschaft durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der granularen Aufstellung bei den Emittenten im Portfolio.

#### **Besondere Aspekte des Kreditportfolios**

Die Gesellschaft investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität.

R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. 88 % (2014: 87 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als A, 64 % (2014: 65 %) von gleich oder besser als AA auf. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle von 13,4 Tsd. Euro auf. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die Summe aller Direktanlagen bei Banken belief sich bei der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 auf 48,5 Mio. Euro (2014: 48,7 Mio. Euro). Für 63,7 % dieser Anlagen existierte eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung. Mit 42,5 % waren diese Anlagen zudem zu einem großen Teil bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden Anlagen entfielen größtenteils auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums.

Die Risiken in Teilportfolios werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Erörterung in den operativen Entscheidungsgremien beobachtet, analysiert und gesteuert.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf 4,6 Mio. Euro (2014: 3,1 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2015	2014
Italien	1,1	0,6
Spanien	3,6	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>4,6</b>	<b>3,1</b>

Die Gesellschaft überprüft das Portfolio ständig auf Länder mit krisenhaften Entwicklungen. Diese Überprüfungen führen bei Bedarf zu Portfolioanpassungen. Im Geschäftsjahr waren keine nennenswerten Länderrisiken erkennbar.

### Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der Gesellschaft bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten, Rückversicherungskontrahenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteiausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die Gesellschaft zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Für das Gegenparteiausfallrisiko sind bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. aktuell keine besonderen Risikotreiber vorhanden, da bei Abschluss der Geschäfte die Bonität der Kontrahenten in angemessener Form berücksichtigt und im Zeitablauf überwacht wird. Zudem ist diese Risikokategorie auch aus materiellen Gesichtspunkten für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. von nachrangiger Bedeutung.

### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet die Verlustgefahr, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegung und aus Änderun-

gen des Geschäftsumfelds resultieren. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind nicht Gegenstand des operationellen Risikos, sondern des versicherungstechnischen Risikos. Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen operationellen Risiken aus nichtversicherungstechnischen Rechtsstreitigkeiten.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Ein weiteres wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, damit zukünftiger Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus gedeckt werden kann. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

## Sonstige wesentliche Risiken

### Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Gesellschaft, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

### Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Im Rahmen von Bestandsanalysen werden für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. Risikokonzentrationen regelmäßig untersucht. Der Fokus liegt unter anderem auf der Identifikation hoher Exponierungen in einzelnen Bundesländern. Ferner erfolgt eine Ermittlung der größten Kundenverbindungen. Exponierte Einzelrisiken sind, ebenso wie der Kumulfall im Seuchenrisiko, rückversichert.

Das Anlageverhalten der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Verminderung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie Anlagerisiko und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab keine signifikanten Risikokonzentrationen.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit

rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden) ergibt.

Das positive Image von R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. überschritt per 31. Dezember 2015 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderungen und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine konjunkturelle Erholung, fiskalische und regulatorische Maßnahmen sowie eine aktive Zentralbankpolitik vermindert.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. nachhaltig beeinträchtigen können.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2016 wird eine ähnlich positive Entwicklung des Wirtschaftswachstums wie im Jahr 2015 erwartet. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,6 %. Der GDV hat bis zum Redaktionsschluss noch keine Prognose für 2016 veröffentlicht.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2016 durch eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung bei niedrigen Inflationsraten geprägt sein. Im Euroraum wird die Notenbank über eine expansive Geldpolitik versuchen, Deflationsgefahren abzuwehren. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank die Kapitalmärkte stark beeinflussen.

Zum Jahresende 2016 wird nur ein geringer Anstieg des Zinsniveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, könnten aber insgesamt leicht steigen. In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll leicht erhöht werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2016 bestimmend.

### Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. im Markt

Lässt man das Landwirtschaftsjahr 2015 Revue passieren, fallen dem Betrachter auf den ersten Blick etliche Krisen ein: das russische Lebensmittelembargo, niedrige Erzeugerpreise, Konjunkturschwächen in den Schwellenländern wie China und Brasilien, begrenzte Wachstumschancen auf den europäischen Märkten sowie die Niedrigpreispolitik in der Nahrungsmittelindustrie.

So erwartet der Deutsche Bauernverband auch für 2016 eine weiterhin angespannte wirtschaftliche Lage der Betriebe. Infolge des starken Einbruchs der Unternehmensergebnisse vieler landwirtschaftlicher Betriebe ist die Investitionsbereitschaft der Landwirte auf einen Tiefpunkt gesunken.

Primäres Ziel der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. ist es, ihre gute Marktposition weiterhin zu behaupten. Die Gesellschaft bietet ihren Kunden eine breite Palette an adäquaten Versicherungsprodukten an. Dies geschieht durch laufende Überarbeitung der einzelnen Versicherungsprodukte in Bezug auf Haftungsumfänge, Tarife oder Versicherungsbedingungen.

Bei der Optimierung spielen sowohl notwendige Anpassungen an geänderte gesetzliche Bestimmungen als auch übergeordnete Faktoren wie neu auftretende Tierseuchen, Klimawandel, Globalisierung oder Fortschritte in der Tiermedizin eine wichtige Rolle.

Die Erarbeitung neuer Konzepte für eine ganzheitliche Kundenbetreuung steht dabei genauso im Fokus wie die Implementierung eines gut funktionierenden Risikomanagements, um negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und in der Folge präventive Maßnahmen ergreifen zu können.

Seit Oktober 2015 kooperiert die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. mit der Vereinigte Hagelversicherung VVaG und bietet Landwirten mit einer umfassenden Ernteversicherung einen weiteren wichtigen Baustein zur Absicherung.

Die Auslandsaktivitäten, vor allem in Österreich und Polen, sollen zukünftig weiter intensiviert werden.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2016 ein moderates Beitragswachstum bei leichtem Anstieg der bilanziellen Brutto-Schadenquote. Unter Berücksichtigung einer Großschadenbelastung auf dem Niveau der Erwartungsrechnung plant die Gesellschaft ein zufriedenstellendes Ergebnis.

## Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die erzielten Leistungen.

Profunde Fachkenntnisse und gute Leistungen sind Voraussetzung für die Bewältigung aller Aufgaben in einem immer härter umkämpften Wettbewerb.

Zu erwähnen ist auch die gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, die zum Unternehmenserfolg beigetragen hat.

Der Dank des Vorstandes gilt im besonderen Maße den Geschäftsfreunden und Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen und den uns in bewährter Partnerschaft verbundenen Organisationen und Züchterverbänden für die gute Zusammenarbeit.

Wiesbaden, 21. März 2016

**Der Vorstand**

Prognosebericht /

Anlage 1 zum Lagebericht

## Anlage 1 zum Lagebericht

AUFTEILUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGEN												
Versicherungsarten	Anzahl der Verträge			Anteil am Gesamtbeitrag			Anzahl der Schäden			Anteil am Gesamtschaden		
	2015 Stück	2014 + oder ./. Stück	./. Stück	2015 %	2014 + oder ./. %	./. %	2015 Stück	2014 + oder ./. Stück	./. Stück	2015 %	2014 + oder ./. %	./. %
<b>I. Mitgliederversicherung</b>												
1. Rinder	816	881	-65	0,5	0,6	-0,1	135	145	-10	0,7	1,3	-0,6
2. Pferde	18.399	18.501	-102	16,8	17,6	-0,8	1.257	1.310	-53	27,8	34,7	-7,0
3. Schweine	5	5	0	0,0	0,0	0,0	1	3	-2	0,0	0,0	0,0
4. Ertragsschaden Rind	13.404	13.871	-467	33,1	33,8	-0,7	225	203	22	18,7	29,1	-10,4
5. Ertragsschaden Schwein	5.040	4.993	47	26,0	26,1	-0,1	202	121	81	36,6	-1,9	38,5
6. Sonstige	3.182	3.116	66	0,6	0,6	0,0	77	68	9	0,4	0,3	0,1
<b>Mitglieder Gesamt</b>	<b>I. 40.846</b>	<b>41.367</b>	<b>-521</b>	<b>77,1</b>	<b>78,7</b>	<b>-1,6</b>	<b>1.897</b>	<b>1.850</b>	<b>47</b>	<b>84,1</b>	<b>63,5</b>	<b>20,6</b>
<b>II. Nichtmitgliederversicherung</b>												
<b>A. Lebendtier</b>												
1. Weidetier	283	306	-23	0,1	0,1	0,0	28	26	2	0,1	0,1	0,0
2. Mast Gewerblich	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
3. Mast Einzel	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
4. Transport	1	1	0	0,2	0,3	-0,1	72	85	-13	0,4	0,5	-0,1
5. Ertragsschaden Geflügel	3.023	2.279	744	19,3	17,0	2,3	258	125	133	9,0	31,2	-22,2
6. Auktion	1	1	0	3,2	3,7	-0,5	596	571	25	5,9	4,4	1,5
7. Geflügel	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
8. Zuchtuntauglichkeit	0	0	0	0,1	0,1	0,0	9	14	-5	0,4	0,3	0,1
9. Sonstige	0	0	0	0,1	0,1	0,0	14	7	7	0,1	0,0	0,1
Nichtmitglieder Lebendtier	3.308	2.587	721	22,9	21,3	1,6	977	828	149	15,9	36,5	-20,7
<b>B. Schlachttier</b>												
0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
<b>Nichtmitglieder Gesamt</b>	<b>II. 3.308</b>	<b>2.587</b>	<b>721</b>	<b>22,9</b>	<b>21,3</b>	<b>1,6</b>	<b>977</b>	<b>828</b>	<b>149</b>	<b>15,9</b>	<b>36,5</b>	<b>-20,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>III. 44.154</b>	<b>43.954</b>	<b>200</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>		<b>2.874</b>	<b>2.678</b>	<b>196</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	

## Anlage 2 zum Lagebericht

SCHADENURSACHENSTATISTIK IN DER MITGLIEDERVERSICHERUNG *)															
Ursache								Aufteilung 2015 (2014)							
	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %	2013 %	2014 %	2015 %	Pferde %		Rinder %		Schweine %		Sonstige %	
1. Krankheiten der Bewegungsorgane	28,9	28,7	26,3	24,4	27,8	26,4	20,6	41,5	(46,5)	11,1	(11,5)	0,0	(0,8)	5,2	(8,7)
2. Krankheiten der Verdauungsorgane	13,0	13,4	15,7	12,0	15,4	11,7	14,1	23,3	(18,3)	7,8	(7,2)	20,7	(25,8)	4,4	(1,8)
3. Krankheiten des Herzens und sonstiger Kreislauforgane einschließlich des Blutes	6,1	7,4	5,8	5,8	5,7	4,8	4,2	6,7	(5,3)	3,6	(3,7)	0,0	(0,8)	2,6	(5,3)
4. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und des Euters einschließlich Geburtsschäden	20,0	20,3	21,2	20,5	20,5	20,4	18,6	2,9	(3,5)	22,2	(27,6)	22,7	(19,4)	34,4	(41,5)
5. Krankheiten der Atmungsorgane	4,5	4,3	4,4	3,3	4,5	3,2	4,5	3,3	(2,2)	2,5	(2,0)	16,7	(11,3)	3,6	(3,7)
6. Infektionskrankheiten	7,5	3,2	3,7	5,6	3,6	7,0	9,7	1,3	(1,1)	21,7	(21,3)	4,9	(2,4)	15,7	(10,1)
7. Krankheiten des Nervensystems	1,2	1,6	1,2	1,4	1,2	0,9	0,8	1,7	(1,9)	0,0	(0,0)	0,0	(0,0)	0,2	(0,1)
8. Sonstige Schadenursachen	18,8	21,1	21,7	27,0	21,3	25,6	27,5	19,3	(21,2)	31,1	(26,7)	35,0	(39,5)	33,9	(28,8)
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>							

\*) in % der Gesamtschadenursachen

# Jahresabschluss 2015

# Bilanz

zum 31. Dezember 2015\*

AKTIVA				
in Euro			2015	2014
<b>A. Kapitalanlagen</b>				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.427.430,54			20.596.258,89
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.236.640,54			46.429.311,76
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	21.470.786,28			23.465.316,36
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.037.222,16	40.508.008,44		21.049.879,89
4. Andere Kapitalanlagen	5.000,—	123.177.079,52		5.000,—
			<b>123.177.079,52</b>	<b>111.545.766,90</b>
<b>B. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	520.201,60	520.201,60		822.193,81
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.276,—		643.938,07
III. Sonstige Forderungen		1.797.302,79		693.676,16
			<b>2.318.780,39</b>	<b>2.159.808,04</b>
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		5.000,—		8.618,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		415.319,70		630.408,94
III. Andere Vermögensgegenstände		484.599,33		260.874,09
			<b>904.919,03</b>	<b>899.901,03</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.769.625,95		1.842.344,68
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		35.977,81		—,—
			<b>1.805.603,76</b>	<b>1.842.344,68</b>
			<b>128.206.382,70</b>	<b>116.447.820,65</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

**PASSIVA**

in Euro

2015

2014

**A. Eigenkapital**

## I. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.	40.465.080,06		39.374.585,34
2. Satzungsmäßige Rücklagen Nichtmitglieder	13.095.047,83		12.440.751,—
3. Andere Gewinnrücklagen	511.291,88	54.071.419,77	511.291,88
			<b>54.071.419,77</b>
			<b>52.326.628,22</b>

**B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

## I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag	9.206.039,75		8.995.212,79
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	42.915,63	9.163.124,12	45.115,20

## II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag	42.256.054,22		37.202.237,26
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	489.375,54	41.766.678,68	833.399,54

## III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag	350,90		350,90
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	350,90	—,—

## IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

17.084.652,—

12.542.284,—

## V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

1. Bruttobetrag	156.000,—		144.000,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	156.000,—	—,—

**68.170.805,70****58.005.570,21****C. Andere Rückstellungen**

## I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

—,—

494,—

## II. Steuerrückstellungen

2.032.340,46

3.026.210,13

## III. Sonstige Rückstellungen

743.725,94

552.409,75

**2.776.066,40****3.579.113,88**

PASSIVA					
in Euro				2015	2014
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern					
	1.158.495,30	1.158.495,30		1.183.870,24	
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft					
		695.450,02		714.455,13	
III. Sonstige Verbindlichkeiten					
		1.334.145,51		638.182,97	
Davon:					
aus Steuern					
607.999 €	(543.029 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit					
14.294 €	(15.574 €)				
				<b>3.188.090,83</b>	<b>2.536.508,34</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				—,—	—,—
				<b>128.206.382,70</b>	<b>116.447.820,65</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015\*

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Euro		2015	2014
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	48.137.871,32		46.501.316,59
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7.180.656,24		6.664.754,55
		40.957.215,08	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-210.826,96		-653.232,81
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.199,57		1.712,37
		-213.026,53	
		<b>40.744.188,55</b>	<b>39.181.616,86</b>
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		<b>31.944,06</b>	<b>30.279,04</b>
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	15.911.842,31		17.358.905,63
bb) Anteil der Rückversicherer	203.195,12		871.511,82
		15.708.647,19	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	5.053.816,96		1.886.031,41
bb) Anteil der Rückversicherer	-344.024,—		-2.941.471,68
		5.397.840,96	
		<b>21.106.488,15</b>	<b>21.314.896,90</b>
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-12.000,—	-23.000,—
		<b>-12.000,—</b>	<b>-23.000,—</b>
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			51,80
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		13.850.471,57	14.083.208,81
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		162.704,43	773.791,15
		<b>13.687.767,14</b>	<b>13.309.417,66</b>
<b>7. Zwischensumme</b>		<b>5.969.877,32</b>	<b>4.564.529,54</b>
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<b>-4.542.368,—</b>	<b>857.666,—</b>
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>1.427.509,32</b>	<b>5.422.195,54</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro		2015	2014
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.172.190,79		4.242.586,56
b) Erträge aus Zuschreibungen	194.888,22		134.302,13
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	177.851,48		422.867,33
		4.544.930,49	4.799.756,02
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	142.312,87		141.079,09
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	441.694,18		32.404,68
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—,—		88.716,12
		584.007,05	262.199,89
		<b>3.960.923,44</b>	<b>4.537.556,13</b>
3. Sonstige Erträge	21.113,05		26.335,70
4. Sonstige Aufwendungen	593.823,49		509.963,59
		<b>-572.710,44</b>	<b>-483.627,89</b>
<b>5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>		<b>3.388.213,—</b>	<b>4.053.928,24</b>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>4.815.722,32</b>	<b>9.476.123,78</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.080.042,63		4.508.874,92
8. Sonstige Steuern	-9.111,86		-2.764,30
		<b>3.070.930,77</b>	<b>4.506.110,62</b>
<b>9. Jahresüberschuss</b>		<b>1.744.791,55</b>	<b>4.970.013,16</b>
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.	1.090.494,72		3.380.035,47
b) in satzungsmäßige Rücklagen	654.296,83		1.589.977,69
		<b>1.744.791,55</b>	<b>4.970.013,16</b>
<b>11. Bilanzgewinn</b>		<b>—,—</b>	<b>—,—</b>

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2015 der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

**Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

**Anteile oder Aktien an Investmentvermögen**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert, oder bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode erstmalig im Geschäftsjahr. Der Umstellungseffekt zum bisherigen Wertansatz wird als Einmaleffekt im außerordentlichen Kapitalanlageergebnis ausgewiesen. Sofern keine dauerhafte Wertminderung der Devise vorlag, wurde die Währungsumrechnung zum Devisenkassamittelkurs am Anschaffungszeitpunkt vorgenommen.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

**Namenschuldverschreibungen**, sowie die **sonstigen Ausleihungen** wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzpositionen ergeben sich zum 31. Dezember 2015 ausschließlich **Aktive latente Steuern**:

- Investmentfonds
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Übertragung Pensionsrückstellung gemäß § 4 e Abs. 3 EStG
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichungen bei den Wertansätzen: 31,76 %

Die Aktiven latenten Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB zum 31. Dezember 2015 nicht bilanziert.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden.

Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückversicherungsberechnungen** basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften beziehungsweise den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,50 %  
Zinssatz: 3,89 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der **Währungsumrechnung** der Kapitalanlagen in Fremdwährung ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldzuflusses Umrechnungsgrundlage, für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

In Fremdwährung geführte laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2015 bewertet.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. I. IM GESCHÄFTSJAHR 2015\*

	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
<b>A. Kapitalanlagen</b>			
A. I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.596.258,89	18,5	6.680.386,88
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46.429.311,76	41,6	12.407.545,69
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	23.465.316,36	21,0	6.448,63
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.049.879,89	18,9	2.719,01
4. Andere Kapitalanlagen	5.000,—	0,0	—
<b>Summe A</b>	<b>111.545.766,90</b>	<b>100,00</b>	<b>19.097.100,21</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>111.545.766,90</b>		<b>19.097.100,21</b>

\* Summenabweichungen sind rundungsbedingt

\*\* davon Währungszuschreibungen: 48 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen** Tsd. Euro	Abschreibungen Tsd. Euro	Bilanzwerte Tsd. Euro	Geschäftsjahr %
–	708.757,74	60.542,04	200.999,53	26.427.430,54	21,5
–	2.493.868,44	134.346,18	240.694,65	56.236.640,54	45,7
–	2.000.978,71	–	–	21.470.786,28	17,4
–	2.015.376,74	–	–	19.037.222,16	15,5
–	–	–	–	5.000,—	0,0
–	<b>7.218.981,63</b>	<b>194.888,22</b>	<b>441.694,18</b>	<b>123.177.079,52</b>	<b>100,00</b>
–	<b>7.218.981,63</b>	<b>194.888,22</b>	<b>441.694,18</b>	<b>123.177.079,52</b>	

A. KAPITALANLAGEN			
in Mio. Euro			2015
Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
<b>I. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26	32	5
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56	62	6
3. Sonstige Ausleihungen			
3a) Namensschuldverschreibungen	21	25	3
3b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19	22	3
4. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>123</b>	<b>141</b>	<b>18</b>

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 82,6 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2015 positive Bewertungsreserven von 12,0 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 466 Tsd. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 17,9 Mio. Euro, was einer Reservequote von 14,6 % entspricht.

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet.

Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für Namensschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

#### A. I. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – INVESTMENTANTEILE

in Euro				
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Mischfonds	12.024.568	3.924.647	282.048	–

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wert-

papieren investiert. Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG a.F. zur Sicherheit wird stets beachtet.

### A. I. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere *)	10.650.000	10.921.789	10.455.348

\*) Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

### A. I. SONSTIGE KAPITALANLAGEN - ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen *)	6.200.000	–	494.642	–77.179

\*) Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet.

Die Bewertung von Termingeschäften erfolgt mit der Barwertmethode, bei strukturierten Produkten und Swaps wird ein ein Libor-Market Modell verwendet.

### C. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro

2015

Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	483.320,48
Übrige Vermögensgegenstände	1.278,85
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>484.599,33</b>

### D. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2015

Agio aus Kapitalanlagen	–,—
Sonstige Aktive Rechnungsabgrenzung	35.977,81
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>35.977,81</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. GEWINNRÜCKLAGEN	
in Euro	2015
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.	
Vortrag zum 1. Januar	39.374.585,34
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.090.494,72
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>40.465.080,06</b>
2. Satzungsmäßige Rücklagen Nichtmitglieder	
Vortrag zum 1. Januar	12.440.751,—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	654.296,83
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>13.095.047,83</b>
3. Andere Gewinnrücklagen	
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>511.291,88</b>

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2014.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN		
in Euro	2015	2014
I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.206.039,75	8.995.212,79
II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	42.248.597,22	37.202.237,26
für das übernommene Versicherungsgeschäft	7.457,—	,—
III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	350,90	350,90
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.084.652,—	12.542.284,—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	156.000,—	144.000,—
<b>Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt</b>	<b>68.703.096,87</b>	<b>58.884.084,95</b>

**C. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN**

in Euro	2015
Erfüllungsbetrag	330.258,18
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	330.258,18
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>—,—</b>

**C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

in Euro	2015
Arbeitnehmerjubiläen	235.611,—
Personalkosten	138.798,75
Jahresabschluss	39.105,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	65.000,—
Lebensarbeitszeit	—,—
Rückstellung	72.194,16
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	-72.194,16
Ausstehende Rechnungen	131.570,—
Berufsgenossenschaft	11.000,—
Kapitalanlagebereich	25.000,—
Steuern Vorjahre	97.641,19
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>743.725,94</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN	
in Euro	2015
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Sonstige Verbindlichkeiten	2.224,81
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>2.224,81</b>

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	
in Euro	2015
Disagio aus Kapitalanlagen	—,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>—,—</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2015	2014
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	48.033.322,32	46.448.500,02
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-210.826,96	-653.232,81
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>47.822.495,36</b>	<b>45.795.267,21</b>
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	7.180.656,24	6.664.754,55
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	2.199,57	1.712,37
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>40.639.639,55</b>	<b>39.128.800,29</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	104.549,—	52.816,57
<b>Verdiente Nettobeiträge (Gesamt)</b>	<b>40.744.188,55</b>	<b>39.181.616,86</b>

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft und im übernommenen Geschäft wurden im Inland erzielt.

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge betrug zum Jahresende 44.154 (2014: 43.954).

### I. 3. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

in Euro	2015	2014
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	20.883.959,17	19.210.354,68
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	81.700,10	34.582,36
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>20.965.659,27</b>	<b>19.244.937,04</b>

Die Abwicklungsgewinne von 21,7 Mio. Euro ergaben sich im Wesentlichen aus den Vorjahresrückstellungen für Ertragschäden im Schweine-, Rinder- und Geflügelbereich.

<b>I. 6. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Abschlussaufwendungen	8.164.653,91	8.250.446,10
Verwaltungsaufwendungen	5.661.952,58	5.821.131,55
	<b>13.826.606,49</b>	<b>14.071.577,65</b>
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>23.865,08</b>	<b>11.631,16</b>
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>13.850.471,57</b>	<b>14.083.208,81</b>

<b>RÜCKVERSICHERUNGSSALDO</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft		
Verdiente Beiträge	7.182.855,81	6.666.466,92
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-140.828,88	-2.069.959,86
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	162.704,43	773.791,15
<b>Saldo zu Gunsten des Rückversicherers</b>	<b>7.160.980,26</b>	<b>7.962.635,63</b>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen,

an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

<b>I. 9. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.970.893,50	5.415.592,49
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.016,18	6.603,05
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>5.969.877,32</b>	<b>5.422.195,54</b>

**II. 2.B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN**

in Euro	2015	2014
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	80.520,58	8.802,50
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	307.923,60	23.602,18
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	53.250,—	—,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>441.694,18</b>	<b>32.404,68</b>

**II. 4. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

in Euro	2015	2014
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	422.086,05	407.692,19
Zinszuführungen zu Rückstellungen	20.606,30	22.683,59
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-10.494,30	-11.844,59
Sonstige Zinsaufwendungen	88.362,56	3.379,23
Übrige Aufwendungen	73.262,88	88.053,17
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>593.823,49</b>	<b>509.963,59</b>

## Sonstige Anhangangaben

### AUFSICHTSRAT DER VEREINIGTE TIERVERSICHERUNG GESELLSCHAFT a.G.

**Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Manfred Nüssel**

– Stellv. Vorsitzender –  
Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands e.V., Berlin

**Reimer Böge**

Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter e.V.,  
Hasenmoor

**Helmut Ehlen**

Vizepräsident der Deutschen Landwirtschafts-  
Gesellschaft e.V., Frankfurt am Main  
(bis 28.07.2015)

**Dr. Henning Ehlers**

Generalsekretär des Deutschen Raiffeisenverbands e.V., Berlin

**Georg Geuecke**

Präsident des Deutschen Holstein Verbands e.V., Bonn

**Josef Hannen**

Vorsitzender des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Rinderzüchter e.V., Tönisvorst

**Werner Hilse**

Präsident des Landvolk Niedersachsen –  
Landesbauernverband e.V., Hannover

**Bernhard Krüsken**

Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e.V., Berlin

**Otto Lattwesen**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der DMK  
Deutsches Milchkontor GmbH, Zeven

**Dr. Andreas Randt**

Tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer des  
Tiergesundheitsdienst Bayern e.V., Poing

**Breido Graf zu Rantzau**

Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V.,  
Breitenburg

**Manfred Schäfer**

Vorsitzender des Vorstands des Hannoveraner Verbands e.V.,  
Vechelde

**Rainer Tietböhl**

Präsident des Bauernverbands Mecklenburg-Vorpommern e.V.,  
Neubrandenburg

**Wolfgang Vogel**

Präsident des Sächsischen Landesbauernverbands e.V.,  
Machern

**MITGLIEDERVERTRETUNG DER VEREINIGTE TIERVERSICHERUNG GESELLSCHAFT a.G.****Dietmar Berger**

Präsident i.R. des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbands  
(Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e.V., Chemnitz

**Cord Heinrich Bussmann**

Landwirt, Burgwedel-Thönse

**Engelhard Crome-Sperling**

Landwirt, Lutter

**Herbert Dieckmann**

Vorsitzender des Osnabrücker Herdbuchs e.G., Melle

**Marc Fiege**

Geschäftsführer des Guts Darß & Co. KG, Born

**Christian Fischer**

stellvertretender Vorsitzender der Rinderzucht  
Schleswig-Holstein e.G., Brunsbek

**Anneliese Göller**

Landesbäuerin der Landesfrauengruppe des  
Bayerischen Bauernverbands, Frensdorf

**Wolf Lahr**

Verbandsvorsitzender des Pferdezuchtverbands  
Sachsen-Thüringen e.V., Cavertitz

**Horst von Langermann**

Geschäftsführer des Pferdezuchtverbands  
Brandenburg-Anhalt e.V., Neustadt

**Theodor Leuchten**

Vorsitzender im Bereich Zucht der Deutschen Reiterlichen  
Vereinigung e.V. (FN), Ratingen

**Peter Lüschow**

Vize-Präsident des Landesbauernverbands  
Schleswig-Holstein e.V., Huje

**Peter Lyga**

Landwirt, Salzwedel

**Norbert Meyer**

Vorsitzender des Kreislandvolkverbands Vechta,  
Goldenstedt-Lutten

**Franz-Josef Möllers**

Ehrenpräsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschafts-  
verbands e.V., Hörstel

**Rudi Paul**

Geschäftsführer der Zucht- und Besamungsunion Hessen eG,  
Wettenberg

**Gerhard Plöns**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHZP  
Erzeugergemeinschaft Niedersachsen-West e.G., Wielen

**Richard Schreiner**

Präsident der Landwirtschaftskammer Saarland, Blieskastel

**Dr. Eberhard Senckenberg**

Gestütsleiter des Bayerischen Haupt- und Landesgestüts  
Schwaiganger, Ohlstadt

**Hermann Stratmann jun.**

Landwirt, Ahlen

**Petra Wilm**

Vorsitzende des Trakehner Verbands, Tasdorf

**AGRARBEIRAT DER VEREINIGTE TIERVERSICHERUNG GESELLSCHAFT a.G.**
**Leo Blum**

– Vorsitzender –  
Präsident des Bauern- und Winzerverbandes  
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz

**Udo Folgart**

– stellvertretender Vorsitzender –  
Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg e.V.,  
Teltow

**Brigitte Scherb**

– stellvertretende Vorsitzende –  
Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes e.V., Berlin

**Hans-Georg Bruns**

Stellvertretendes Vorstandsmitglied der AGRAVIS  
Raiffeisen AG, Münster

**Matthias Daun**

Bundevorsitzender des Bundes der  
Deutschen Landjugend (BDL), Berlin

**Ewald Drebing**

Geschäftsführer des Moorgut Kartzfehn von Kameke  
GmbH & Co. KG, Bösel

**Michael Eißler**

Geschäftsführer der BAG-Hohenlohe-Raiffeisen eG,  
Schwäbisch Hall

**Werner Gehring**

Hauptgeschäftsführer des Westfälisch-Lippischen  
Landwirtschaftsverbandes e.V. (WLV), Münster

**Dr. Reinhard Grandke**

Hauptgeschäftsführer der Deutschen  
Landwirtschafts-Gesellschaft e.V., Frankfurt am Main

**Helmut Gumpert**

Präsident des Thüringer Bauernverbandes e.V., Erfurt

**Werner Gutzmer**

Vorstandsvorsitzender des Geflügelwirtschaftsverbandes  
Sachsen-Anhalt e.V., Neuzelle

**Udo Hemmerling**

Stellvertretender Generalsekretär des  
Deutschen Bauernverbandes e.V., Berlin

**Hans-Josef Hilgers**

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen  
Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln

**Anton Kreitmair**

Präsident des Bezirksverbandes Oberbayern, Kleinberghofen

**Soenke Lauterbach**

Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der  
Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Warendorf

**Andreas Lohff**

Verbandspräsident des Gartenbauverbandes Nord e.V., Lübeck  
(ab 1. Januar 2015)

**Jürgen Mertz**

Präsident des Zentralverbandes Gartenbau e.V. (ZVG), Berlin

**Burkhard Möller**

Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Dt. Land-  
und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände e.V., Berlin

**Hans Müller**

Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes e.V.,  
München

**Klaus Mugele**

Vizepräsident des Landesbauernverbandes in  
Baden-Württemberg e.V., Forchtenberg

**Stephan Neher**

Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft und Züchtervereini-  
gung für Zucht- und Hybridschweine in Bayern w.V.,  
Medlingen / O.T. Untermedlingen

**Dr. Martin Piehl**

Hauptgeschäftsführer des Bauernverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern e.V., Neubrandenburg  
(ab 01. Januar 2015)

**Werner Räßle**

Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen  
Hauptverbandes e.V., Freiburg

**René Rothe**

Vorstandsmitglied des Genossenschaftsverbandes e.V.,  
Hannover

**Dr. Werner Schade**

Geschäftsführer und Zuchtleiter des Hannoveraner  
Verbandes e.V., Verden

**Dr. Hans-Peter Schons**

Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Tierzüchter e.V. (ADT) – Zentrale Bonn, Bonn

**Wilken Treu**

Geschäftsführer und Zuchtleiter des  
Westfälischen Pferdestammbuchs e.V., Münster

**Norbert Weber**

Präsident des Deutschen Weinbauverbandes e.V., Bonn

**VORSTAND DER VEREINIGTE TIERVERSICHERUNG GESELLSCHAFT a.G.****Dr. Norbert Rollinger**

– Vorsitzender –

**Heinz-Jürgen Kallerhoff**

### ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.200.000,—	—,—	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
2. Haftsummen Geschäftsanteile bei Genossenschaften	5.000,—	—,—	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen/beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds).
<b>Gesamtsumme</b>	<b>6.205.000,—</b>	<b>—,—</b>		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

### HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2014
Abschlussprüfungsleistungen	40.000,—
Andere Bestätigungsleistungen	3.000,—
Steuerberatungsleistungen	—,—
Sonstige Leistungen	—,—
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>43.000,—</b>

Abschlussprüfer der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G.  
ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN**

in Euro	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.532.880,12	9.695.775,28
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	2.853.644,27	2.707.950,54
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	461.048,33	459.256,94
5. Aufwendungen für Altersversorgung	139.923,25	129.730,15
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>11.987.495,97</b>	<b>12.992.712,91</b>

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2015 keine Bezüge in der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2015 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurde keine Zahlung geleistet (2014: 2.466 Euro).

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 70.323 Euro (2014: 69.374 Euro) vergütet.

An den Beirat wurden im Geschäftsjahr 26.830 Euro (2014: 43.992 Euro) vergütet.

**Anzahl der Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 44 (2014: 45) Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

**Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Wiesbaden, 21. März 2016

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Kallerhoff

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/ Frankfurt am Main, den 22. März 2016

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring  
Wirtschaftsprüfer

Kaminski  
Wirtschaftsprüfer



**Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 4. Mai 2016 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren unter anderem wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 23. Mai 2016 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 341 a Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 23. Mai 2016

**Der Aufsichtsrat**

Dr. Caspers  
Vorsitzender

## Glossar

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

### Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

### Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

### Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

### Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

**Combined Ratio**

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

**Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

**Depotforderungen/-verbindlichkeiten**

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

**Derivatives Finanzinstrument**

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

**Discounted Cashflow Methode (DCF)**

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

**Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

**Eigenkapitalquote**

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

**Exzedentenversicherung**

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

**Für eigene Rechnung**

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

**Garantiemittel**

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

**Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken****Raiffeisenbanken**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

**Geschäftsjahres-Schadenquote brutto**

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Geschäftsjahres-Schadenquote netto**

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Hull-White-Modell**

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

**IFRS - International Financial Reporting Standards**

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

**Kompositversicherer**

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

**Kostenquote brutto**

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Kostenquote netto**

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Kumul**

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

**Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Libor-Market Modell**

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

**Modell von Black**

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

**Netto**

→ Brutto/Netto

**Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

**Neubestand**

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

**Portfolio/Portefeuille**

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

**Prämie**

→ Beiträge

**Produktion**

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

**Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**PUC-Methode**

Die **Projected Unit Credit-Methode** beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu  $\rightarrow$  Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei  $\rightarrow$  Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte****Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

**Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Schaden-Kosten-Quote**

$\rightarrow$  Combined Ratio

**Schadenquote**

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

**Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

**Selbst abgeschlossenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu  $\rightarrow$  übernommenes Geschäft.

**Selbstbehalt**

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also  $\rightarrow$  Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

### Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

### Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

### Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

### Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

### Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

### Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

### Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

### Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

### Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

**Zeichnungskapazität**

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestands, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

**Zinszusatzrückstellung**

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.



## Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2015

in Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
1950	5.308.466	3.967.988	4.515.742	3.412.148
1960	14.138.604	11.077.770	9.827.529	7.596.615
1970	35.154.655	27.611.284	27.730.748	21.818.727
1980	36.827.464	20.086.302	29.150.395	15.971.841
1981	36.847.396	20.070.729	29.814.123	16.146.153
1982	34.247.757	18.874.202	27.864.754	15.296.498
1983	34.751.086	21.208.372	27.655.969	17.304.057
1984	32.470.284	20.416.079	26.175.237	16.556.435
1985	30.546.341	18.604.574	24.815.804	15.548.123
1986	28.960.587	17.930.164	23.780.267	15.463.639
1987	27.289.449	17.120.317	22.966.534	14.920.713
1988	24.747.688	15.214.866	20.176.248	12.786.237
1989	23.223.106	14.177.708	20.334.393	12.068.602
1990	25.742.824	15.392.704	21.144.539	13.172.810
1991	36.873.276	19.052.908	30.609.034	17.565.234
1992	35.550.427	19.178.794	30.398.402	18.987.017
1993	30.214.694	16.965.050	23.698.453	14.001.771
1994	29.816.198	14.501.871	23.280.857	12.449.774
1995	29.904.048	15.001.254	22.763.295	11.823.399
1996	29.464.563	14.353.498	25.475.009	13.491.974
1997	31.780.720	15.080.030	31.390.206	16.058.833
1998	31.843.436	16.464.621	25.509.898	13.451.058
1999	30.176.170	15.644.831	17.899.705	11.486.188
2000	29.968.140	14.860.616	17.217.623	10.187.012
2001	48.321.406	23.388.632	23.796.078	13.650.645
2002	46.506.668	23.042.600	27.707.256	17.166.900
2003	42.895.982	23.677.550	22.572.156	16.333.030
2004	39.645.686	23.651.553	21.378.016	15.283.699
2005	37.805.889	20.019.616	15.793.811	10.496.660
2006	37.499.920	24.148.213	18.163.696	11.626.527
2007	37.350.600	23.227.599	17.720.546	12.487.082
2008	38.161.404	23.933.951	21.861.565	13.897.660
2009	36.785.866	22.516.336	16.881.969	12.590.436
2010	37.585.519	22.936.288	17.704.569	16.985.261
2011	38.320.102	21.712.199	15.156.619	11.189.044
2012	40.229.266	22.615.747	16.335.376	10.928.151
2013	41.839.924	33.203.847	15.285.164	19.767.916
2014	46.501.317	39.181.617	19.244.937	21.314.897
2015	48.137.871	40.744.189	20.965.659	21.106.488

Übersicht über die  
Geschäftsergebnisse

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Brutorückstellungen	Geschäftsjahr
71.288	2.313.982	1.142.042	500.511	1950
570.191	8.673.354	4.388.063	4.536.867	1960
875.112	13.467.097	8.929.099	4.533.264	1970
2.667.243	20.328.189	11.600.329	6.868.418	1980
2.000.122	19.057.460	11.521.963	7.120.976	1981
1.934.541	18.239.734	11.539.346	6.665.084	1982
2.035.483	20.288.607	11.654.387	7.019.032	1983
2.335.078	21.205.675	12.603.345	6.320.686	1984
2.281.026	20.867.976	12.731.168	6.044.147	1985
2.399.308	18.912.820	12.347.699	5.618.778	1986
3.241.459	19.189.263	11.222.857	5.814.774	1987
2.268.324	16.703.333	10.161.926	6.550.442	1988
3.638.488	16.898.948	10.752.468	6.412.150	1989
2.309.210	18.173.075	9.644.499	6.933.333	1990
2.424.295	20.404.382	6.747.519	10.323.638	1991
10.788.142	27.874.771	9.546.842	14.490.811	1992
5.375.782	27.114.626	9.592.341	13.526.206	1993
2.876.266	24.633.669	9.607.452	12.990.694	1994
2.019.583	24.855.430	10.258.240	13.067.161	1995
2.203.578	24.861.120	10.260.240	16.959.118	1996
5.125.074	26.147.619	9.870.954	26.711.023	1997
3.375.374	26.106.354	10.240.561	30.666.816	1998
2.808.673	26.837.699	10.244.307	27.805.140	1999
2.749.696	32.383.318	9.472.352	31.737.700	2000
5.230.982	45.622.334	7.975.798	47.134.427	2001
2.796.617	47.754.505	8.816.949	56.221.877	2002
3.064.444	58.595.793	11.052.000	56.987.539	2003
3.536.585	62.992.518	12.705.542	59.182.207	2004
4.039.090	64.442.583	18.314.242	56.815.994	2005
3.315.075	68.561.848	21.580.592	60.205.691	2006
3.598.281	70.737.054	23.391.052	62.010.322	2007
3.644.893	70.891.386	26.040.304	62.025.914	2008
4.673.553	68.950.442	29.598.243	61.020.941	2009
3.898.043	82.183.075	31.264.591	62.885.437	2010
3.976.008	86.446.994	34.522.162	64.692.361	2011
4.670.965	94.479.572	41.214.315	63.900.291	2012
5.256.212	100.151.920	47.356.615	57.179.487	2013
4.799.756	111.545.767	52.326.628	58.884.085	2014
4.544.930	123.177.080	54.071.420	68.703.097	2015

